Brüder-Grimm-Schüler zeigen, was sie können

OSTEND Pilotprojekt der 9. Klassen führt digital in die berufliche Zukunft

FNP 1/2/22

Die Schüler, die in der Brüder-Grimm-Realschule etwas von ihrem Projekt erzählen wollen, können beim Zoom-Gespräch mit Sponsoren und Unterstützern nicht mit dabei sein. Sie haben Corona oder sind in Quarantäne. Zu Hause fehlt ihnen die digitale Möglichkeit, virtuell dabei zu sein. Seit Beginn des Schuljahres arbeiten Schüler der drei 9. Klassen im Wahlpflichtfach „Zeig, was du kannst!“ in vier Gruppen an sich selbst, an ihren Talenten und an ihren digitalen Fähigkeiten. Mit ihren Lehrern Klaus Schiller, Felix Schneider und Christian Tomillo haben sie eine Power-Point-Präsentation und drei professionelle Filme produziert. „Eine große Aufgabe für alle“, sagt Schiller bewundernd. In 16 Monaten haben sie die vier Kurse erfunden und praktische Unterstützung vom Lions Club Museumsufer Frankfurt in Form von drei I-Pads erhalten.

„Es gab nur drei Rahmenprogramme, die die Schüler komplett anders interpretiert haben“, erzählt Schneider, bei dem alle Fäden zusammengelaufen sind. Das Projekt sollte vor allem berufsbezogen sein bei freier Auswahl. „Jeder hat Vorschläge aufgeschrieben, die Gruppen haben die jeweils besten Ideen ausgesucht und optimiert“, so der Lehrer.

Für die Präsentation hat eine Gruppe die Verkehrsgesellschaft Frankfurt (VGF) vorgestellt. Den Betrieb, die unterschiedlichen Wagen und die Zukunft. Selbst recherchiert und umgesetzt für einen Drei- bis Vier-Minuten-Vortrag. Andere waren in der Klassikstadt, um einen Film zu drehen über die Geschichte des Automobils, die Industrialisierung und die modernen Flitzer. Das Thema Bitcoins und Kryptowährungen hat sich die dritte Gruppe ausgesucht und ein Erklär-Video über die Unterschiede mit selbst gemachten 2-D-Modellen und Figuren als Schaubild produziert.

Gruppen sind zusammengewachsen

„Ein Klassiker war auch dabei“, so Schneider und lacht. „Die Arbeit bei der Polizei.“ Anfangs sei es schwierig gewesen. Die 15- bis 17-Jährigen haben zuerst in den Revieren angerufen und sind nicht viel weiter gekommen. Dann haben sie den Tipp bekommen, sich ans Polizeipräsidium zu wenden und sind von dort auf die zentrale Beratungsstelle gekommen. Per Videokonferenz haben sie eine Polizistin 15 Minuten lang interviewt, um alles über Einstellungsvoraussetzungen, den Dienst, Waffen und Polizeiausrüstung zu erfahren. „Ich habe nur motiviert und dann unterstützt, wenn die Gruppen an ihre Grenzen kamen oder nicht weiterwussten“, sagt der junge Lehrer, der dabei beobachtet hat, wie die Gruppen zusammengewachsen sind. „Sie haben viel gelernt. Vom Brainstorming über den Aufbau, wie man recherchiert, Interviews führt, filmt, schneidet und mit Musik unterlegt. Die Schüler erleben selbst, was man vorher braucht, um später ein Werk zu schaffen, das spannend, interessant und kurz ist. Das Wesentliche zu erkennen, miteinander zu arbeiten und sich gegenseitig zu motivieren.“

Schulleiterin Birgit Harms ist stolz. „Alle haben zusammen das Wahlpflichtfach umgesetzt, das noch bis zum Ende des Schuljahres weitergeht. Trotz Corona und trotz aller Widrigkeiten konnten die individuellen Neigungen und Berufswünsche punktgenau umgesetzt werden“, sagt sie.

Unterstützt wird das Pilotprojekt nicht nur vom Lions Club Museumsufer, sondern auch vom Aufnahme- und Beratungszentrum (ABZ) für zugewanderte Familien und Flüchtlinge des Stadtschulamtes, vom Medienzentrum Frankfurt und von der Geschäftsstelle der Akademie für Bildungsforschung und Lehrkräfteakademie ABL an der Goethe-Universität.

Bis zu den Sommerferien produzieren die Schüler als zweite Arbeit „Expertengespräche“ ebenfalls in drei Stunden pro Woche. Auch hierfür gibt es I-Pads. Die Vorstellung ihres ersten Projektes sollte eigentlich jetzt im Museum für Kommunikation sein. Wegen der Pandemie musste sie auf den 11. Juli verlegt werden. „Es sind schwierige Zeiten, aber man muss das Beste daraus machen“, sind sich alle einig. Rainer Kilian vom Lions Club Museumsufer stimmt zu. „Das Projekt läuft so gut, dass es bereits Anfragen von vier weiteren Schulen gibt. Wir werden die Brüder-Grimm Realschule weiter unterstützen und vier weitere Schulen.“ **SABINE SCHRAMEK**

Felix Schneider, Christian Tomillo, Klaus Schiller und Birgit Harms (von links) präsentieren das Pilotprojekt. FOTO: ENRICO SAUDA

Videos zur Berufsorientierung

01/02/22 FR

Multimediales Pilotprojekt „Zeig, was du kannst!“ unterstützt Jugendliche in der Pandemie

VON KIM BRÜCKMANN

In Zeiten von Distanz- und Wechselunterricht sowie ausfallenden Betriebspraktika stellt sich die Frage, wie sich Schüler:innen mit ihrer beruflichen Zukunft auseinandersetzen sollen. Als Antwort darauf haben Lehrkräfte der Brüder-Grimm-Realschule, Mitarbeitende des Staatlichen Schulamtes, des Lions Club Museumsufer und des Medienzentrums Frankfurt ein Pilotprojekt ins Leben gerufen: Unter dem Titel „Zeig, was du kannst!“ gestalten Neuntklässler:innen der Realschule seit Schuljahresbeginn multimediale Beiträge zur Berufs- und Studienorientierung. „In Kursen im Wahlpflichtunterricht setzen sie sich mit ihren Stärken, Neigungen und Berufswünschen auseinander“, erklärte Schulleiterin Birgit Harms. Dabei entstehen kreative Plakate, Präsentationen, Podcasts und Videobeiträge mit Hilfe der vom Medienzentrum bereitgestellten iPads. Zusätzlich wurden drei weitere Klassen-iPads vom Lions Club gespendet und an diesem Montag übergeben.

„Dieses Projekt ist ein ganz spezielles Projekt für die Berufsorientierung, aber auch für die mediale Weiterentwicklung“, erklärte Rainer Kilian vom Lions Club. Gleiches betonte auch Esther Heine vom Aufnahme- und Beratungszentrum (ABZ) des Staatlichen Schulamtes: „Dieses digitale Projekt soll die Schüler fit machen, gerade für ihre Zukunft. Einige von ihnen haben zu Hause nicht viele Möglichkeiten diesbezüglich. Doch es ist wichtig, dass es ihnen in der Schule ermöglicht wird.“

Die Idee für das Projekt war bereits im Sommer 2020 entstanden. Es verfolgt drei Ziele: die Bildung von Medienkompetenzen, von personalen und sozialen Kompetenzen sowie das Angebot einer Berufs- und Studienorientierung. „Zuerst geht es darum, wo die Interessen der Schülerinnen und Schüler liegen – darauf baut alles weitere Stück für Stück auf“, erläuterte Lehrer Felix Schneider das Vorgehen.

Im Januar 2022 ist nun Halbzeit bei dem Projekt, weshalb eine erste Bilanz gezogen werden kann. Trotz wechselnder Pandemiebeschränkungen konnten die Schüler:innen Kurzvideos umsetzen, in denen sie beispielsweise Gespräche mit einer Pfarrerin im Ostend oder einer Ausbilderin der Polizei Hessen führten. Im zweiten Schulhalbjahr sollen diese Themen nun vertieft werden, aber es stehen auch weitere Expertengespräche an, etwa mit Fachleuten aus Handwerksberufen.

Einen Abschluss soll das Projekt am 11. Juli mit Präsentationen im Frankfurter Museum für Kommunikation finden. „Das wird noch einmal eine besondere Wertschätzung der Schülerinnen und Schüler“, kündigte Rainer Kilian vom Lions Club an. Damit solle das Angebot jedoch nicht enden, ergänzte er. Denn neben der Brüder-Grimm-Schule hätten bereits vier weitere Schulen Interesse am Projekt angemeldet.